

Einschulungsuntersuchungen Berlin-Mitte

Index Gesundheitliche Herausforderung 2017-2019

Die Einschulungsuntersuchungen stellen eine wichtige Datengrundlage zur Beschreibung und Bewertung der gesundheitlichen, kognitiven und sozialen Entwicklung von Kindern kurz vor dem Schuleintritt dar. Um einzelne Sozialräume zu vergleichen und daraus Handlungsbedarfe abzuleiten, wurde aus einzelnen Indikatoren der Einschulungsuntersuchung ein übergeordneter Index „Gesundheitliche Herausforderung“ entwickelt. Der Index setzt sich aus 10 Einzelmerkmalen in vier Teilindizes zusammen und ermöglicht es, innerhalb des Bezirks Regionen mit gesundheitlicher und entwicklungsbezogener Mehrfachbelastung und damit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf zu identifizieren:

- Teilindex 1: Risikoverhalten (Indikatoren: rauchende Personen im Haushalt, eigenes elektronisches Gerät)
- Teilindex 2: Impfen (Indikatoren: Grundimmunisierung Hepatitis B und Meningokokken C)
- Teilindex 3: Gesundheit (Indikator: Übergewicht inkl. Adipositas)
- Teilindex 4: Entwicklung und Teilhabe (Indikatoren: auffällige Körperkoordination, auffällige Visuomotorik, auffällige visuelle Wahrnehmung, auffälliges Mengenvorwissen, Sprachdefizite)

Für die Berechnung der Indizes wird zunächst für jedes Einzelmerkmal anhand der entsprechenden Merkmalsausprägung eine Rangreihe der Bezirksregionen gebildet, wobei die Bezirksregion mit der günstigsten Ausprägung den Rangplatz 1 und die Bezirksregion mit der ungünstigsten Ausprägung den Rangplatz 10 erhält. Anschließend werden die Mittelwerte der jeweiligen Rangplatzierungen der in den Teilindizes einbezogenen Merkmale berechnet. Der Gesamtindex „Gesundheitliche Herausforderung“ bündelt schließlich alle vier Teilindizes, indem der Mittelwert der Rangplätze aller zehn Einzelmerkmale berechnet wird [1]. Um jährliche Schwankungen auszugleichen, werden in Anlehnung an die ESU-Kernindikatoren für Bezirksregionenprofile [2] die drei letzten Einschulungsjahrgänge (2017-2019) zusammengefasst betrachtet.

Ergebnisse im Überblick

Die Bezirksregion **Wedding Zentrum** belegt in den betrachteten Einzelmerkmalen mit Ausnahme des Impfverhaltens durchweg die hinteren drei Ränge und stellt somit die Bezirksregion mit der höchsten gesundheitlichen Herausforderung dar.

Auch die Bezirksregionen Parkviertel, Osloer Straße, Regierungsviertel und Brunnenstraße Nord erreichen Rangplätze im hinteren Mittelfeld und zählen somit zu Regionen mit erhöhter gesundheitlicher Herausforderung. Im **Parkviertel** ist besonders das familiäre Risikoverhalten ungünstig. In der Bezirksregion **Osloer Straße** ist bezirksweit der

höchste Anteil an übergewichtigen Kindern zu beobachten. Im **Regierungsviertel** sind bezirksweit die geringsten Impfquoten festzuhalten. In der **Brunnenstraße Nord** zeigt sich mit Ausnahme des Impfverhaltens eine durchgehende Rangplatzierung im hinteren Mittelfeld.

Die Bezirksregion **Brunnenstraße Süd** stellt sich mit Ausnahme des Impfverhaltens als Region mit der jeweils günstigsten Ausprägung und folglich als am geringsten belastet heraus. In den übrigen Bezirksregionen zeigt sich ebenfalls eine vergleichsweise niedrige gesundheitliche Herausforderung.

ESU-Teilindex Risikoverhalten

Der ESU-Teilindex Risikoverhalten bündelt den Anteil an Kindern, die in einem rauchenden Haushalt aufwachsen sowie den Anteil an Kindern, die über ein eigenes elektronisches Gerät verfügen.

Im berlinweiten Vergleich belegt Mitte einen Rangplatz im vorderen Mittelfeld und zählt damit gemeinsam mit Tempelhof-Schöneberg zu den Bezirken mit vergleichsweise niedrigem Risikoverhalten [1].

Innerhalb des Bezirks Mitte zeigt sich in der Bezirksregion Brunnenstraße Süd das geringste Risikoverhalten. Sowohl beim Anteil an Kindern, die in rauchenden Haushalten aufwachsen als auch beim Anteil an Kindern mit einem eigenen elektronischen Gerät ist hier die jeweils günstigste Ausprägung festzustellen. Ein im Vergleich ebenfalls niedriges Risikoverhalten ist in den Bezirksregionen Regierungsviertel und Alexanderplatz (Rangmittelwert jeweils: 2,5) zu beobachten.

Die hintersten Rangplätze und damit hohen Aufmerksamkeitsbedarf in Bezug auf das Risikoverhalten nehmen die Bezirksregionen Parkviertel, Wedding Zentrum und Osloer Straße ein. Kinder, die in diesen Bezirksregionen leben, wachsen bezirkswweit am häufigsten in einem

rauchenden Haushalt auf und besitzen häufiger mindestens ein eigenes elektronisches Gerät. Auch in den Bezirksregionen Brunnenstraße Nord und Tiergarten Süd zeigt sich mit Rangplatzierungen im hinteren Mittelfeld ein erhöhtes Risikoverhalten (vgl. Abb. 1).

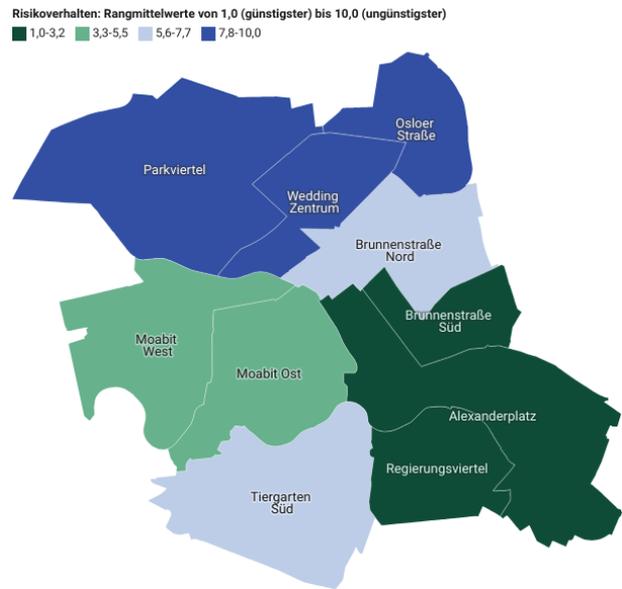


Abb. 1: ESU-Teilindex Risikoverhalten
 Grafik: BA Mitte von Berlin, QPK 3; Kartengrundlage: AfS Berlin-Brandenburg (LOR-Bezirksregionen); Datenquelle: SenWGP: Einschulungsuntersuchungen 2017-2019

ESU-Teilindex Impfen

Impfen: Rangmittelwerte von 1,0 (günstigster) bis 10,0 (ungünstigster)

■ 1,0-3,2 ■ 3,3-5,5 ■ 5,6-7,7 ■ 7,8-10,0

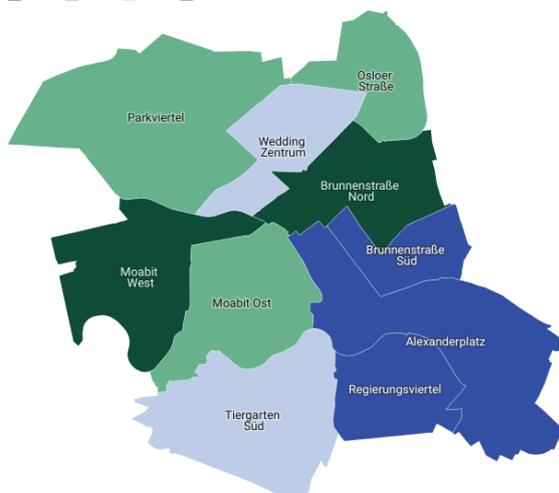


Abb. 2: ESU-Teilindex Impfen
 Grafik: BA Mitte von Berlin, QPK 3; Kartengrundlage: AfS Berlin-Brandenburg (LOR-Bezirksregionen); Datenquelle: SenWGP: Einschulungsuntersuchungen 2017-2019

In den ESU-Teilindex Impfen fließen die Grundimmunisierungsquoten gegen Hepatitis B und Meningokokken C stellvertretend für alle Impfungen ein.

Im berlinweiten Vergleich belegt Mitte beim Impfverhalten einen Rangplatz im hinteren Mittelfeld und zählt neben Charlottenburg-Wilmersdorf sowie Steglitz-Zehlendorf zu den Bezirken mit erhöhtem Aufmerksamkeitsbedarf [1].

Auf Bezirksregionenebene zeigt sich ein im Vergleich zum Risikoverhalten genau gegenteiliges Bild. Hier platzieren sich die Bezirksregionen Brunnenstraße Süd, Regierungsviertel und Alexanderplatz auf den ungünstigsten Rängen mit den bezirkswweit geringsten Impfquoten.

Niedrigere Impfquoten zeigen sich darüber hinaus in den Bezirksregionen Tiergarten Süd und Wedding Zentrum mit einer jeweiligen mittleren Rangplatzierung von 6,0. Am höchsten fallen die Impfquoten in den Bezirksregionen Brunnenstraße

ESU-Teilindex Gesundheit

Im Teilindex Gesundheit findet der Anteil an übergewichtigen Kindern Berücksichtigung. Auch hier zählt Mitte mit dem Rangplatz 8 gemeinsam mit Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf zu den Bezirken mit erhöhtem Aufmerksamkeitsbedarf [1].

Wie auch beim gesundheitlichen Risikoverhalten zeigt sich in der Bezirksregion Brunnenstraße Süd die günstigste Ausprägung mit dem bezirksweit geringsten Anteil an übergewichtigen Kindern (4 %). Auch in zwei weiteren Bezirksregionen des Prognoseraums Zentrum (Regierungsviertel und Alexanderplatz) sind vergleichsweise günstige Ausprägungen mit weniger als 10 % übergewichtigen Kindern zu beobachten.

Die hinteren drei Rangplätze und damit hohen Aufmerksamkeitsbedarf weisen die Bezirksregionen Osloer Straße, Wedding Zentrum und Parkviertel auf. Der Anteil an übergewichtigen Kindern bewegt sich hier zwischen 15,5 % und 16,4 %. Auch in den Bezirksregionen Brunnenstraße Nord (Rangplatz: 7)

ESU-Teilindex Entwicklung und Teilhabe

Der ESU-Teilindex Entwicklung und Teilhabe kombiniert die Einzelergebnisse des Anteils an Kindern mit auffälligen Testergebnissen im Bereich Körperkoordination, Visuomotorik, visueller Wahrnehmung, Mengenvorwissen sowie den Anteil an Kindern mit Sprachdefiziten. Im Bereich Motorik werden grobmotorische Fähigkeiten durch seitliches Hin- und Herspringen (Körperkoordination) sowie feinmotorische Fähigkeiten der Auge-Hand-Koordination (Visuomotorik) berücksichtigt. Im Bereich Kognition werden Fähigkeiten zur visuellen Wahrnehmung und Informationsverarbeitung sowie mathematische Vorläuferfähigkeiten in Form von Mengenvorwissen einbezogen. Der sprachliche Entwicklungsstand wird durch einen kombinierten

Nord (Rangmittelwert: 1) und Moabit West (Rangmittelwert: 3) aus. Hier zeigt sich ein zum Teil mehr als 10 Prozentpunkte höherer Anteil an grundimmunisierten Kindern (vgl. Abb. 2).

und Moabit West (Rangplatz: 6) zeigt sich mit etwa 15 % ein höherer Anteil an übergewichtigen Kindern.

Übergewicht: Rangmittelwert von 1,0 (günstigster) bis 10,0 (ungünstigster)

■ 1,0-3,2 ■ 3,3-5,5 ■ 5,6-7,7 ■ 7,8-10,0

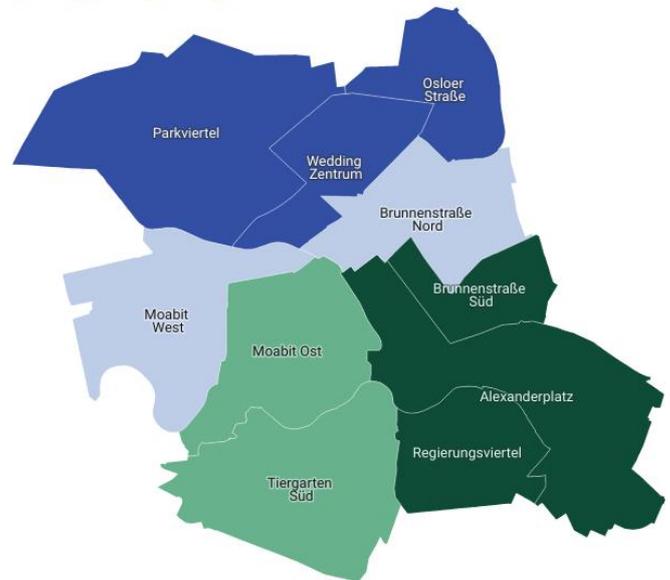


Abb. 3: ESU-Teilindex Gesundheit

Grafik: BA Mitte von Berlin, QPK 3; Kartengrundlage: AfS Berlin-Brandenburg (LOR-Bezirksregionen); Datenquelle: SenWGP: Einschulungsuntersuchungen 2017-2019

Indikator Sprachdefizite abgebildet. Ein Sprachdefizit liegt bei Kindern deutscher Herkunft bei auffälligen Ergebnissen im Test „Sätze nachsprechen“ und bei Kindern nichtdeutscher Herkunft bei weniger als guten Deutschkenntnissen vor [3].

Im berlinweiten Vergleich platziert sich Mitte auch hier im hinteren Mittelfeld und zählt neben Spandau, Tempelhof-Schöneberg, Neukölln und Lichtenberg zu den Bezirken mit erhöhtem Handlungsbedarf [1].

Innerhalb des Bezirks erreicht die Bezirksregion Wedding Zentrum erneut die ungünstigste Rangplatzierung (Rangmittelwert: 9,2) und stellt somit die Region mit dem größten

Aufmerksamkeitsbedarf dar. In allen betrachteten Einzelmerkmalen zeigt sich hier ein hoher Anteil an Kindern mit auffälligen Testergebnissen mit einer durchgehenden Rangplatzierung auf den letzten drei Rängen.

Erhöhten Aufmerksamkeitsbedarf weisen darüber hinaus die Bezirksregionen Parkviertel (Rangmittelwert: 7,6), Osloer Straße (Rangmittelwert: 7,4), Brunnenstraße Nord (Rangmittelwert: 6,8) und Regierungsviertel (Rangmittelwert: 6,4) auf. Bei einer Einzelbetrachtung der einbezogenen Merkmale sind in einigen dieser Bezirksregionen zum Teil sehr große Abweichungen in der jeweiligen Rangplatzierung erkennbar. Beispielsweise belegt die Bezirksregion Regierungsviertel in den Bereichen Körperkoordination, visuelle Wahrnehmung und Sprachdefizite die hinteren drei Ränge, zählt aber bei der Visuomotorik und dem Mengenvorwissen zu den drei Bezirksregionen mit der günstigsten Ausprägung. Ähnliche Spannweiten zeigen sich auch in den Bezirksregionen Osloer Straße und Brunnenstraße Nord. Eine durchgehende Platzierung auf mittleren bis hinteren Rangplätzen weist hingegen die Bezirksregion Parkviertel auf.

Erneut erreicht die Bezirksregion Brunnenstraße Süd die beste mittlere Rangplatzierung. Geringerer

Aufmerksamkeitsbedarf im kindlichen Entwicklungsstand zeigt sich zudem in den Bezirksregionen Alexanderplatz (Rangmittelwert: 3,6), Moabit Ost (Rangmittelwert: 3,8) und Moabit West (Rangmittelwert: 4,6) sowie Tiergarten Süd (Rangmittelwert: 3,6).

Entwicklung und Teilhabe: Rangmittelwerte von 1,0 (günstigster) bis 10,0 (ungünstigster)

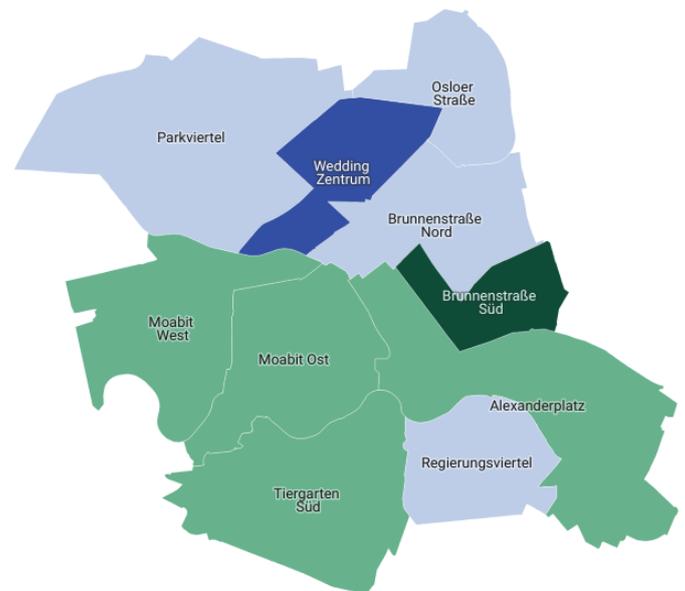


Abb. 4: ESU-Teilindex Entwicklung und Teilhabe
Grafik: BA Mitte von Berlin, QPK 3; Kartengrundlage: Afs Berlin-Brandenburg (LOR-Bezirksregionen); Datenquelle: SenWGP: Einschulungsuntersuchungen 2017-2019

ESU-Index Gesundheitliche Herausforderung

Der Gesamtindex Gesundheitliche Herausforderung fasst schließlich die Rangplatzierungen aller zehn Einzelindikatoren zusammen und ermöglicht es so, Regionen mit gesundheitlicher und entwicklungsbezogener Mehrfachbelastung zu identifizieren.

Im berlinweiten Vergleich platziert sich Mitte mit einem mittleren Rangplatz von 7,7 auch hier im hinteren Mittelfeld und zählt somit zu den Bezirken, die in Bezug auf die Gesundheit und Entwicklung von Vorschulkindern erhöhten Aufmerksamkeit aufweisen [1].

Innerhalb des Bezirks Mitte erreicht die Bezirksregion Wedding Zentrum mit 8,4 die höchste mittlere Rangplatzierung und stellt somit die

Bezirksregion mit der höchsten gesundheitlichen Herausforderung dar.

Auch die Bezirksregionen Parkviertel (Rangmittelwert: 7,3), Osloer Straße (Rangmittelwert: 7,0), Regierungsviertel (Rangmittelwert: 5,8) und Brunnenstraße Nord (Rangmittelwert: 5,7) erreichen Rangplätze im hinteren Mittelfeld und zählen somit zu Regionen mit erhöhter gesundheitlicher Herausforderung. Während die Bezirksregionen Parkviertel und Osloer Straße mit Ausnahme des Impfverhaltens durchgehend hintere Rangplätze einnehmen, zeigen sich bei der Brunnenstraße Nord und dem Regierungsviertel interessante Unterschiede zwischen den Teilindizes. So erreicht die Brunnenstraße Nord die beste mittlere Rangplatzierung im Teilindex Impfen, zählt aber bei den übrigen Teilindizes zu den Bezirksregionen mit

eher ungünstigen Ausprägungen mit Rangmittelwerten im hinteren Mittelfeld. Im Regierungsviertel zeigt sich ebenfalls ein heterogenes Bild mit vorderen Rangplätzen im Bereich Risikoverhalten und Gesundheit und mittleren bis hinteren Rangplätzen im Bereich Entwicklung und Teilhabe sowie Impfen.

Bessere Rangplatzierungen und damit geringere gesundheitliche Herausforderungen zeigen sich in den Bezirksregionen Alexanderplatz, Moabit Ost und West sowie Tiergarten Süd. Am günstigsten stellt sich die Gesundheit und Entwicklung von Vorschulkindern in der Brunnenstraße Süd (Rangmittelwert: 3,2) dar (vgl. Abb. 5).

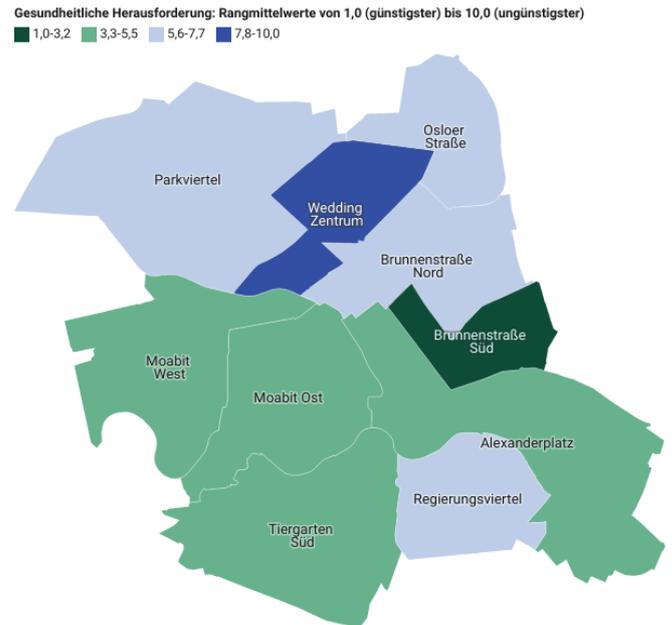


Abb. 5: ESU-Index Gesundheitliche Herausforderung
 Grafik: BA Mitte von Berlin, QPK 3; Kartengrundlage: AFS Berlin-Brandenburg (LOR-Bezirksregionen); Datenquelle: SenWGP: Einschulungsuntersuchungen 2017-2019

Literatur

- [1] Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf. Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination im Öffentlichen Gesundheitsdienst - QPK 5 (2023): Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen in Steglitz-Zehlendorf 2019. Online verfügbar unter: https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-im-oeffentlichen-gesundheitsdienst/ergebnisse_esu_steglitz_zehlendorf_2019.pdf?ts=1683031702 (zuletzt geprüft am: 16.06.2023).
- [2] Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz (2011): Kernindikatoren für Bezirksregionenprofile aus den Einschulungsdaten in Berlin. Online verfügbar unter: https://www.berlin.de/sen/gesundheitsberichterstattung/publikationen/gesundheitsberichterstattung_gbe_kurz_2011_1.pdf (zuletzt geprüft am: 12.09.2023).
- [3] Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (2018): Grundausswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2017. Online verfügbar unter: https://www.berlin.de/sen/gesundheitsberichterstattung/veroeffentlichungen/grundausswertungen/2019-11-07-grundausswertung_esu_2017_bf.pdf (zuletzt geprüft am: 12.09.2023).



Bezirksamt Mitte von Berlin
OE Qualitätsentwicklung, Planung
und Koordination des öffentlichen
Gesundheitsdienstes

Svea Gille (QPK 3)
Tel. (030) 90 18-42575
svea.gille@ba-mitte.berlin.de

© Bezirksamt Mitte von Berlin
Stand 09/2023